



„Man muss das Fahrgestell beweglich halten“, rät Dr. Michael Magin. Das ist die beste Vorbeugung gegen orthopädische Probleme. **Foto: KF**

„Man muss das Fahrgestell beweglich halten“

Dr. Michael N. Magin erklärt, was man bei Beschwerden an Bein und Fuß tun kann

„Fehlstellungen der Großzehe, ebenso wie Hammer- oder Krallenzehen sind keine Seltenheit. Auch ein Fersensporn kommt häufig vor“, sagt Dr. Michael N. Magin, Facharzt für Orthopädie, Chirurgie in Unterhaching und auf die Behandlung des Bewegungsapparates spezialisiert. Da diese Fehlstellungen sich nicht von alleine zurückbilden, ist der Besuch beim Orthopäden unausweichlich. Dr. Magin erklärt, was man bei Beschwerden am Bein tun kann.

Eine Operation sei nicht immer notwendig, betont Magin. „Nicht das, was man kann, wird operiert, sondern nur das, was unbedingt sein muss“, ist sein Leitsatz. Manchmal reiche es schon aus, eine Empfehlung zur Lebensführung zu geben. Bei Sportlern kann dies zum Beispiel ein Hinweis sein, wie während des Trainierens die Gelenke belastet werden sollten, damit die betroffenen Stellen entlastet werden. Aber auch verschiedene Umweltfaktoren können Ursache für Schmerzen sein. „Arthrose entsteht zum Beispiel durch Überge-

wicht“, erklärt Dr. Magin. Daher sei das Vermeiden von Übergewicht ein wichtiger Schritt zur Verhinderung von Gelenkschmerzen durch Überbelastung von Knie und Hüfte. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist Bewegung. „Knie, Hüfte, Sprunggelenk und Fuß sind unser Fahrgestell“, beschreibt Dr. Magin. „Das muss beweglich bleiben, sonst rostet es ein.“ Und die Schmerzen beginnen.

Die genaue Diagnose

„Ich begreife den Patienten als Partner. Deswegen entscheide ich zusammen mit dem Patienten, ob eine Operation nötig ist und nicht über ihn“, betont Dr. Magin. Dabei gelte es zu beachten, dass je älter ein Patient wird, desto schwieriger die Operation. Gerade im orthopädischen Bereich sei es von großer Bedeutung, dass der Patient sich an der Therapie aktiv beteilige. Deswegen lässt Magin die Patienten gerade beim ersten Besuch ausführlich reden, ohne mit Zwischenfragen zu unterbrechen. Diese Befragung plus die anschließende Untersuchung machen 90 Pro-

zent der Diagnose aus. Die restlichen zehn Prozent erreicht der Orthopäde durch Kernspin und Röntgen. Um die Strahlenbelastung für den Patienten möglichst gering zu halten und Doppeluntersuchungen zu vermeiden, arbeitet Magin, arbeitet Magin eng mit dem Hausarzt zusammen.

Wenn die Operation unausweichlich ist

Dr. Magin ist Orthopäde und zugleich auch Chirurg, so dass eine Operation von ihm durchgeführt werden kann. Seit über drei Jahren arbeitet er als Konsiliararzt an der Asklepios Stadtklinik in Bad Tölz. Das hat den Vorteil, dass die ambulante Behandlung vor und nach der Operation sowie die stationäre Behandlung in einer Hand liegen. Für den Patienten bedeutet dies: keine Invoerverluste und keine Doppeluntersuchungen. Damit der Patient bald wieder richtig auftreten kann.